

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 48.

Neuenbürg, Donnerstag den 29. März

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amthliches.

Neuenbürg.

### Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr

1. April 1883

31. März 1884.

Sämmtliche Hundebesitzer werden hiermit zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Statsjahr 1. April 1883/31. März 1884 aufgefordert, indem zugleich Folgendes bemerkt wird.

1) Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche einschließlich des Steuerzuschlags 8 M für jeden Hund ohne Unterschied der Benützung desselben, beträgt.

2) Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Statsjahr 1. April 1882/31. März 1883 einen Hund versteuert hat und denselben in der Zeit vom 1./15 April 1883 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Statsjahr 1. April 1883/31. März 1884 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1883 keinen Hund mehr hat.

3) Auf den 1. April 1883 haben daher nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahr angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.)

Wer am 1. April einen in dem Vorjahr mit der Steuer belegten Hund nicht mehr hat und auch keinen anderen Hund an Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Statsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4) Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu ertheilen hat.

5) Ein Hundebesitzer, welcher nach oben Ziffer 3 Abs. 1 anzeigepflichtig ist, diese Anzeige aber nicht spätestens bis 15. April macht, hat den 4fachen Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Wer unrichtiger Weise einen Hund, welchen er am 1. April noch befaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet, macht sich einer Hinterziehung der Abgabe schuldig und hat daher gleichfalls den 4fachen Betrag derselben zu entrichten, wenn er nicht bis zum 15. April erneute Anzeige gemacht hat.

6) Diejenigen, welche nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1883 Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden, sind, soferne letztere nicht an Stelle bisher versteuerten Hunde treten, verpflichtet, hiervon binnen 14 Tagen Anzeige zu machen und vom nächsten Quartal an die Abgabe zu entrichten.

Wer diese Anzeige nicht rechtzeitig macht, hat den 4fachen Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

Den 27. März 1883.

K. Oberamt. K. Kameralamt.  
Kestle. Buchh. Sailer,  
g. St. B.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten.

Die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten werden hiemit zur Besorgung der Hundeaufnahme angewiesen. Die vorgeordnete Aufforderung an die Hundebesitzer durch den Ortsvorstand in jeder Gemeinde ohne Verzug öffentlich bekannt zu machen.

Den 27. März 1883.

K. Oberamt. K. Kameralamt.  
Kestle. Buchh. Sailer,  
g. St. B.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Sportelurkunden für das Quartal vom 1. Januar bis 31. März d. J., zutreffenden Falls unter Anschluß der Sportelgelder zuverlässig bis zum 6. t. Mts. hier einzusenden.

Den 27. März 1883.

K. Oberamt.  
Kestle.

Revier Schwann.

### Stammholz- u. Brennholzverkauf.

Mittwoch den 4. April  
Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Neuenbürg aus den Staatswaldungen Sägerriß und Schwabstich: 69 Stück Lang- und Sägholz mit 215,66 Fm., 1 Eiche mit 1,31 Fm.,

4 Ahorn mit 1,66 Fm., 2 Hagenbuchen mit 0,78 Fm., 75 Rothbuchen mit 44,74 Fm., 5 Nm. eichen Abfall, 123 Nm, buchene Scheiter, 538 Nm. dto. Prügel und Abfall, 5 Nm. Ahorn- und Birkenabfall, 7 Nm. Nadelholz-scheiter, 155 Nm. dto. Abfall, 167 Nm. buchene und 57 Nm. Nadelholz-Reis-prügel.

Sodann wiederholt aus Horntan-Ebene und Tröstbach-Ebene: 207 Nm. buch. Scheiter und 234 Nm. dto. Prügel und Abfall.

Das Brennholz, welches in Abtheilung Sägerriß bei der Dennacher Sägmühle sitzt, ist für die Abfuhr ins Enzthal sehr günstig gelegen.

Revier Enzklösterle.

### Akkord

am Samstag den 31. März  
Nachmittags 4 Uhr

im Waldhorn in Enzklösterle über Wiederherstellung verschiedener durch Hochwasser und Schneeabgang beschädigter Wege, Brücken und Ufer in sämmtlichen Guten, sowie über Befuhr und Schlagen von 220 Koplasten Sandsteinen auf den Ebene-Weg und die Scheuflerstaig im Distrikt Langehardt. Zum Vorzeigen der Fundstelle für die Sandsteine wird Forstwächter Nagel am obigen Tage von Nachmittags 1 Uhr in Gompelscheuer parat sein.

Ueberschlagspreis zus. — 1800 M

### Akkord auf Erd- und Beschotterungsarbeiten.

Zwischen den Stationen Brözingen und Birkenfeld sind Erd- und Beschotterungsarbeiten im Gesamtkostenbetrag von ca. 1000 M im Akkord herzustellen.

Liebhaber werden zu einer mündlichen Verhandlung auf

Samstag den 31. d. M.

in das Bureau der Bahnmeisterei Neuenbürg eingeladen, woselbst die näheren Bestimmungen von heute ab zur Einsicht vorliegen.

Pforzheim, den 26. März 1883.

K. Betriebsbauamt.  
Keller.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Aus dem Stadtwald Wanne Abth. 1 (oberhalb Keplers Wiese und der Guldenbrücke) werden im Submissionswege unter



den bei Stammholzverkäufen der Gemeinde üblichen Bedingungen, in einem Loos verkauft:

5 Stück tannes Stammholz I. Kl. mit 11,01 Fm., 9 Stück dito II. Kl. mit 16,64 Fm., 38 Stück dito III. Kl. mit 29,29 Fm., 114 Stück dito IV. Kl. mit 47,21 Fm., 5 Stück dito V. Kl. mit 0,76 Fm.

Das Ausbot beträgt — : 1488 M 30 S.

Die Angebote sind nach Prozenten des Ausbotes bis

Donnerstag den 29. März,

Morgens 11 Uhr,

beim Stadtschultheißenamt hier portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Stammholz“

einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zu befragter Stunde in dem Rathhause.

Bemerkt wird, daß die Abfuhr des Holzes innerhalb 14 Tagen zu erfolgen hat.

Nähere Auskunft erteilt

die Stadtförsterei.

### Privatnachrichten.

Calmbach.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

## Tuch & Buckskin

von den geringsten bis zu den feinsten Sorten zu billigen Preisen.

### Anfertigung

aller Arten

## Herren-Kleider

nach Maß bei neuestem Schnitt.

### Confermanden-Anzüge

von 16 Mark an.

**Hr. Braun**, Schneidermeister.

Bei Obigem findet ein tüchtiger

## Arbeiter

dauernde Beschäftigung.

### Bleiche-Empfehlung.

Für die seit langen Jahren rühmlichst bekannte

## Rohrdorfer Naturbleiche

übernehmen auch für dieses Jahr Bleichwaaren zu bester Versorgung:

in Neuenbürg: Hr. Theod. Weis.

in Calmbach: Hr. J. G. Frey, Sattler.

in Liebenzell: Hr. F. Fischer, Schlosser.

## Färberei, Druckerei und chemische Kunstwascherei

für Herren- und Damenkleider.

Annahme hiefür bei Hrn. G. Knobel in Neuenbürg.

Dobel.

## 850 Mark

Pflegschaftsgeld ist gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen bei

Johann König, Hauerochmann.

## Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden mehrmals wöchentlich prompte Beförderung über

Hamburg, Bremen, Rotterdam, —

Amsterdam, Antwerpen u. Havre

mit Postdampfschiffen I. Classe zu sehr

billigen Ueberfahrts-Preisen und empfiehlt

sich zu Affords-Abzählungen der



concess. Bezirks-Agent

**Wilh. G. Blach** in Neuenbürg

## Strohüte.

Das große Strohhutfabriklager von

## Keller & Dietrich in Schw. Hall

ist mit dem Neuesten für kommende Saison aufs reichhaltigste ausgestattet und sichert billigste Preise zu.

## Moderne Damen- u. Mädchenhüte

in schwarz, braun, weiß und melirt werden vollständig ausgeputzt von 1 M 50 an bis zu M 9 geliefert und stehen Auswahlendungen gern zu Dienst.

Herrenalb.

Wegen Wegzugs von hier verkauft der Unterzeichnete auf hiesigem Rathhaus

Mittwoch den 4. April

Mittags 2 Uhr

die Hälfte eines Doppelhauses, bestehend in 4 Zimmern, 2 Mansardenzimmern, 2 Küchen, nebst Oekonomie-Gebäude mit eingerichteter Schreiner-Werkstätte, Hofraum, Gemüse- und Baumgarten beim Haus. Das Haus hat eine sehr günstige Lage und eignet sich zu jedem Geschäftsbetrieb. Ein tüchtiger Flaschner oder Zimmermeister fände hier sein gutes Auskommen, da genannte Handwerker hier nicht vertreten sind. Auch etliche Morgen Güter können mit erworben werden. Seit 8 Jahren ist die hier bestehende Filialapotheke bei mir eingemietet. Sämtliche Gebäulichkeiten sind im Jahr 1874 neu erbaut worden.

**Gottlob Gräble**, Schreinermeister.

Birkenfeld.

## 1000 Mark Pflegschaftsgeld

sind gegen gesetzl. Sicherheit auszuleihen.

**Jakob Förstler**, Schneider.

Birkenfeld.

## 1100 Mark Pflegschaftsgeld

gegen gesetzl. Sicherheit zum Ausleihen bei

**Johann Schwaiger**.

Die

## BUCHDRUCKEREI

von

## JAC. MEEH

mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb

hält sich empfohlen

für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen

### Drucksachen

als:

Aviso, Facturen, Rechnungen, Nota, Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine, Circulare, Mittheilungs-Formulare, Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck, Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen, Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten, Wein-, Speisen- & Menus-Karten, Preiscourants, BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN, Plakate etc.

### Kronik.

Deutschland.

Der Reichs- u. preuß. Staatsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, in welchem er für die ihm zu seinem Geburtsfeste so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Kundgebungen der Anhänglichkeit und liebevollen Aufmerksamkeiten aller Art seinen wärmsten Dank ausspricht.

Bremen, 26. März. Die Rettungsstation der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Rughaven (Telegraphirt): In der Nacht vom 24. auf den 25. März strandete die englische Bark „Ceara“, Kapitän Gray, mit Palmkernen von Afrika nach Hamburg bestimmt, auf Gelbsand. Es wurden 15 Personen durch das Rettungsboot des 3. Elbeleuchtschiffes gerettet.

In den Kreisen Landau und Edenkoben in der Pfalz sind seit Kurzem eine Anzahl gußeiserner Wegweiser aufgestellt, deren Tafeln mit Leuchtfarbe angestrichen und mit schwarzen Inschriften versehen sind, die bei Nacht deutlich lesbar erscheinen.

Neue Petroleumquellen in Deutschland. In Pommersfelden (Oberfranken) ist seit 14 Tagen Petroleum zum Vorschein gekommen. Das Petroleum soll an Echtheit und Qualität keinem anderen nachstehen.

Pforzheim, 24. März. Das Großh. Bezirksamt macht bekannt, daß die Flößerei auf der badischen Strecke der Enz vom 31. März ab wieder betrieben werden kann, während die Eröffnung der Flößstraße auf der Ragold voraussichtlich erst Mitte April stattfinden kann.

Pforzheim, 28. März. Der Jahresbericht der Gewerbeschule für das Jahr 1882/83 ist erschienen. Demselben entnehmen wir: Das seinem Schluß zugehende Schuljahr zeichnet sich dadurch aus, daß es die höchste Frequenz der Gewerbeschule während ihres Bestehens aufweist; es beträgt die Gesamtzahl der Schüler 1444, wovon am Schlusse dieses Schuljahres noch 1363 Schüler anwesend sind; darunter ist eine große Zahl aus Württemberg Gebürtiger. Im Laufe des Schuljahres wurde Herr

Hr. B... an der 9... Zeichenun... lichen Pr... und Dom... welcher... 8. April... Jederma... den. Schüler... geschehen... Pfo... stellung v... gewerb... 2. April... Bon... Bergen i... Kapitän... sich eine... graphien

Stu... Königl... mit Gef... hauen b... Stu... treter des... Hohen P... Eisenach... begeben.

Stu... April ab... biets sic... nicht mit... sondern... schen Ver... hebung v... Pfennig... Die unri... des Besti... piänger

Stu... R. Baug... bundener... sowie für... beginnt d... vom 31.

Stu... Nachmitt... änderst... des t. M... Zeit beg... Marstall... Riesenl... war. 90... so daß... Werth v... 10 Minu... bereitung... Ballon... stieg ein... König-S... majestäti... vorher d... gedrückt... trieb er... licher, b... wobei de... liche Hö... 10 Minu... großen S... Um 4 U... über der... den und... eingegan... glücklich



Ehr. Biall von Detisheim (Württemberg) an der Anstalt als Hauptlehrer für den Zeichenunterricht angestellt. Die öffentlichen Prüfungen finden Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. April statt, während welcher Tage, sowie am Sonntag den 8. April, die Arbeiten der Schüler zu Jedermanns Einsicht ausgestellt sein werden. Die Anmeldung neu eintretender Schüler hat Dienstag den 24. April zu geschehen.

Pforzheim, 28. März. Die Ausstellung von Schülerarbeiten in der Kunstgewerbeschule dauert noch bis Montag, 2. April.

Von dem Brack der „Cimbria“ ist bei Bergen in Norwegen das Schreibpult des Kapitäns Hansen angetrieben, in welchem sich eine Anzahl Familienbriefe, Photographien und einige Banknoten befanden.

**Württemberg.**

Stuttgart, 27. März. Seine Königliche Majestät haben Sich heute mit Gefolge für einige Zeit nach Bebenhausen begeben.

Stuttgart, 24. März. Als Vertreter des hiesigen Hofes wird sich Seine Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach nach Moskau zur Kaiserkrönung begeben.

Stuttgart, 27. März. Vom 1. April ab werden innerhalb des Reichsgebiets sich bewegende Postkarten, welche nicht mit der Marke des Aufgabegebietes, sondern mit derjenigen einer andern deutschen Verwaltung versehen sind, gegen Erhebung von fünf Pfennig Porto und fünf Pfennig Zuschlaggebühr befördert werden. Die unrichtig verwendeten Postwertzeichen des Bestimmungsgebietes werden dem Empfänger gutgerechnet.

Stuttgart. Der Sommerkurs der A. Baugewerkschule und der mit ihr verbundenen Fachschulen für Maschinenbau, sowie für Geometer und Kulturtechniker, beginnt den 3. April. Anmeldungen können vom 31. März an mündlich gemacht werden.

Stuttgart, 27. März. Gestern Nachmittag war schon von 2 Uhr ab ein äußerst lebhaftes Treiben in der Gegend des f. Marstalls wahrzunehmen. Um diese Zeit begann das Konzert im Hofe des Marstallgebäudes, in dem der Vogel'sche Riesenluftballon bereits ganz gefüllt war. 900 Kubikmeter Gas faßt derselbe, so daß sein Inhalt allein schon einen Werth von 180 M repräsentirte. Etwa 10 Minuten nach 4 Uhr waren die Vorbereitungen beendet, die Gondel an dem Ballon befestigt; der kühne Luftschiffer stieg ein und unter den Klängen des König-Karl-Marsches ging der Ballon majestätisch in die Höhe, nachdem ihn kurz vorher der Wind mehrmals fast zu Boden gedrückt hatte. Bei dem starken Winde trieb er rasch vorwärts, zuerst in südöstlicher, bald aber in östlicher Richtung, wobei der Ballon gleichzeitig eine beträchtliche Höhe erreichte, so daß er nach kaum 10 Minuten in der Größe einer handgroßen Kugel in den Wolken verschwand. Um 4 Uhr zwanzig Minuten ist er schon über den Ehlinger Bergen gesehen worden und gegen 5 1/2 Uhr ist er laut Abends eingegangenen Telegramm bei Gmünd glücklich gelandet.

Heilbronn, 26. März. Samstag 31. d. M. wird der Regimentsstab und das 1. Bataillon des 4. Inf. Regts. von Ludwigsburg mit einem Extrazug hier eintreffen und in hiesiger Stadt um 9 Uhr seinen Einzug halten. Am Bahnhof findet von Seiten der Stadt durch eine Deputation eine feierliche Begrüßung statt. Mittags wird freie Verpflegung der Mannschaften bei den hiesigen Einwohnern eintreten. Am Sonntag den 1. April findet zu Ehren der Offiziere ein solennes Festessen in den prächtigen Räumen der Harmonie statt. Mehrere Reserveoffiziere werden nach Eintreffen des Regmts. zu einer 40-tägigen Uebung einrücken.

Crailsheim, 26. März. Gestern Nachmittag kurz nach Abgang des Haller Zugs ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein gräßliches Unglück. Der Steinhauer Färber, ein 53 Jahre alter Mann und sein 14 J. alter Sohn hatten einen Briefkaren über die Schienengeleise geschoben und wurden auf dem Rückweg zum Perron des Bahnhofs von einem ohne Maschine fahrenden Güterwagen erfaßt. Dem Sohn wurde der Kopf vom Kumpfe geschlagen und er war sofort todt. Der Vater erhielt solch starke Verletzungen, daß ihm noch am gleichen Abend der linke Arm abgenommen werden mußte und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(Schw. N.)

Waiblingen a. E., 25. März. Der schon seit längerer Zeit beabsichtigte Bau einer Methodisten-Kapelle kommt nun zur Ausführung. Die Bauarbeiten werden nach einem Ausschreiben des hiesigen Methodistenpredigers demnächst vergeben.

Waiblingen, 25. März. Gestern wurde im Weiler Corrés, Gemeinde Detisheim, Johann Trion von da, von dem dortigen Anwalte Knasse so schwer verletzt, daß er schon in der darauf folgenden Nacht starb.

Vor einigen Tagen fuhr in Reinerzau N. Freudenstadt ein 4-jähriges Mädchen Schlitten. Während es auf seinem Schlitten saß, löste sich auf dem Dache des Hauses bei welchem die Kinder fuhren, eine Schneemasse, die mit solcher Gewalt auf das vornüber gebeugte Kind fiel, daß ihm das Genick abgedrückt wurde. Es war auf der Stelle todt.

**A u s l a n d.**

London, 26. März. Die Regierung ordnete die Bewachung der öffentlichen Gebäude Londons durch 2000 Mann Infanterie an. Das Parlamentshaus und Buckingham-Palast werden durch ein Bataillon Garde bewacht.

Ueber den Winter in Italien schreibt man aus Rom: Infolge des starken Schneefalles, sind unsere telegraphischen Kommunikationen mit dem Auslande zum Theil gesperrt. Seit 8 Tagen hat Oberitalien, besonders aber Piemont, einen völlig sibirischen Anstrich. Der weiße Flaum liegt in vielen Distrikten meterhoch. Selbst in Genua herrscht ein eissiger Nordwind vor, und die Fruchtbäume, die dort bereits in der Blüthe stehen, leiden darunter ganz erheblich. Mailand klagt über fußhohen Schnee. In Asta liegt er 2 Meter hoch. Und hier in der alten Cuiritenstadt herrscht eine empfindliche

Kälte, die sich mit den sonstigen Gewohnheiten unseres Klimas absolut nicht in Einklang bringen läßt.

Konstantinopel, 26. März. Mehrere Ortschaften am Ararat wurden durch Schneestürze zerstört. 59 Personen sind umgekommen, gegen 100 verletzt.

**Miszellen.**

**Verstlungene Pfade.**

Novelle v. R. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Nach dieser Zeit lebte Anna nur bei und fast auch nur für ihre Eltern. Sie wechselte monatlich allerdings mehrere zärtliche Briefe mit ihrem Verlobten und dieser mußte es auch möglich zu machen, jedes Vierteljahr seine Braut wenigstens einmal zu sehen. Im September hatte Anna in Begleitung ihrer Eltern auch eine Reise nach dem Manöverfelde unternommen, um den Verlobten einmal in seinem stolzen Berufe, an der Spitze seiner Husarenescadron zu sehen, wobei man auch gleichzeitig dem Bruder und Oheim, der dasselbe Regiment kommandirte, einen überraschenden Besuch bereitete.

In der späteren Zeit hatte sich Anna von Königshof bei ihren Eltern doch häufig vereinsamt und unbefriedigt gefühlt. Anna fand wohl eine erhebende Aufgabe darin, ihren Eltern fröhliche Stunden zu bereiten, aber es fehlte ihr eine Schwester, eine Freundin, die mit ihr dieselben Empfindungen hegte und das kameradschaftliche Leben, ohne welches jedes menschliche Wesen eine Lücke in seinem Dasein empfinden muß, zu hegen und zu pflegen.

Unter den Verwandten der gräßlichen Familie gab es nur wenig junge Damen in dem Alter Anna's und aus ihrer kleinen Reihe ließ sich daher schwerlich eine Freundin, eine Kameradin für Anna finden, der Graf und die Gräfin Königshof, welche volles Verständniß für den Mangel in dem gesellschaftlichen Leben ihrer Tochter hatten, waren daher bemüht, diesen Mangel auszugleichen. Nach einigen schwerlich annehmbaren Vorschlägen sagte der alte Graf:

Ich hätte schon einen Plan, aber wer weiß, ob er sich erfüllen lassen wird. Vor zehn Jahren, als ich in diplomatischen Geschäften oft längere Zeit in Paris anwesend war, hatte ich dort einen lieben Freund, den Marquis de Durandot. Der Marquis war frühzeitig Wittwer geworden, hatte aber ein Adoptivtöchterchen, ein wunderbares Kind, das bei Allen, die es sahen, Staunen erregte, bei sich. Dieses Mädchen war damals erst neun oder zehn Jahre alt, aber ich habe niemals, weder vorher noch nachher ein Kind gesehen, welches eine solche liebliche Erscheinung und so unverkennbare Geistesanlagen gehabt hätte. Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß die kaum zehnjährige Adoptivtochter des Marquis de Durandot es verstand, im Hause desselben die Honneurs zu machen, fast wie eine vollendete Dame."

Anna, die dem Vater aufmerksam zugehört hatte, lachte bei diesen letzten Worten des Vaters hell auf und entgegnete scherzend:

„Papa will uns ein Märchen erzählen, ein Märchen von einem Wunderkinde, wel-



ches im Alter von zehn Jahren eine vollendete Dame war und mit dem elften Jahre zu Valle ging, um alle Welt zu entzücken."

"Kein Märchen, mein liebes Kind," antwortete der Graf mit ernster Miene, "was ich hier sage, ist Wahrheit, denn ich habe es mit eigenen Augen gesehen und vom Munde meines Freundes, dem Marquis de Durandot, bekräftigen hören."

"Nun, was ist denn aus diesem Wunderkinde geworden?" fragte jetzt Anna neugierig.

"Das arme Ding dürfte kein besonders glänzendes Lebensloos haben, wie ich nach meinen letzten Erkundigungen, als ich voriges Jahr in Paris war, folgern kann. Ich ließ es mir nicht nehmen, dem Marquis de Durandot eine kurze Visite abzustatten und da fand ich die Verhältnisse recht verändert. Der Marquis empfing mich schon mit einem Gesichte, welches nicht viel Gutes ahnen ließ. Mit wenigen Worten erfuhr ich Alles. Auf das Drängen seiner Verwandten hatte der Marquis sich entschlossen, noch einmal zu heirathen und zwar eine Cousine. Diese Heirath hatte die ganzen bisherigen Verhältnisse im Hause des Marquis de Durandot über den Haufen geworfen, denn die junge Frau wurde eifersüchtig, wenn auch ohne jeden vernünftigen Grund, auf ihre Adoptivtochter, welche nicht nur die ganze Liebe des Marquis besaß, sondern auch im Salon die Marquise in Schatten stellte. Deshalb wurde von der Marquise das arme Mädchen, welches damals wohl siebzehn oder achtzehn Jahre alt sein mochte, so lange gepeinigt, bis er einwilligte, daß seine Adoptivtochter das Haus verlassen und unter dem Vorwande einer sorgfältigen häuslichen Erziehung zu einer Tante auf's Land geschickt wurde."

"Das arme Kind", seufzte Anna theilnahmsvoll.

"Ja, wenn nun die Adoptivtochter des Marquis de Durandot noch dort bei der Tante wäre, dann, ja dann möchte ich den Marquis bitten, uns seine Adoptivtochter zu senden, damit sie hier in unserer Familie ein, auch zwei Jahre lebt und unserem einsamen Töchterchen die Zeit vertreibt."

"Dies ist ein allerliebster Gedanke, Papa" rief Anna freudig aus. "Das Wunderkind, welches jedenfalls nunmehr eine Wunderdame geworden ist, soll zu uns kommen und meine Freundin werden."

"Ich will den Versuch machen, Dir diesen Wunsch zu erfüllen," fuhr der Graf fort, "aber nicht ohne Einwilligung der Mutter."

(Fortsetzung folgt.)

### Das Blutgericht in Thorn.

Aus einem Beitrag zur Geschichte der Jesuiten. Von Franz Hirsch.

(Fortsetzung.)

In dieses allbewährte Deutschthum der reichen Weichselstadt hatte sich seit der polnischen Oberschutzherrschaft (1466) der Pole einzunisten gesucht, wenn auch vergeblich. Die städtischen Ehrenstellen blieben für ihn unerreichbar und wenn ein rache-schnaubender oder beutelarmer Buschklepper von Edelmann die Stäbter im Weichsel-

der Stadt überfiel, so ahndete die starke Hand des thorners Raths solchen Frevel mit peinlichem Recht. Der Haß des Polenthums gegen die reiche unabhängige deutsche Stadt nahm natürlich nicht ab und das Blutdrama von 1724 ist nur der endlich vollzogene Racheakt für jahrhundertlange slavenfeindliche Gesinnung der Deutschen in Thorn, der ältesten Stadt, die der deutsche Orden in Preußen gegründet und mit westfälischen, rheinischen und nieder-sächsischen Ansiedlern bevölkert hatte.

Die Religionsfreiheit, die in Thorn herrschte, sollte dem spanischen Pfeffer, der auf der polnischen Brähe schwamm, den in Polen dominirenden Jesuiten Gelegenheit geben, Polen und den Katholicismus an der ihrer Majorität nach protestantischen Stadt, in welcher fast nur die polnische Diensthöfenbevölkerung katholisch war, zu rächen. Die Religionsverhältnisse in Thorn lagen derart, daß nach Einführung der Reformation daselbst die Protestanten durch ein Dekret des Königs Sigismund August von 1557 im Besitz der vier Kirchen blieben. Jedoch wurde den Katholiken die Concession gemacht, die Johanniskirche zur Simultankirche zu erheben, in der abwechselnd protestantischer und katholischer Gottesdienst gehalten wurde. Durch die Intriguen des Bischofs von Culm kam es jedoch schon 1593 dahin, daß die Johanniskirche den Lutheranern durch ein königliches Dekret abgesprochen und den Katholiken ganz allein zuerkannt wurde. Der Rath fügte sich widerstrebend, behielt sich aber ausdrücklich vor, daß in die zur Johanniskirche gehörende lateinische Schule keine Jesuiten als Lehrer gesetzt werden sollten. Auch dieses Verbot wurde durch einen späteren culmer Bischof null und nichtig gemacht. Die Jesuiten hatten in Thorn Wurzel gefaßt und es gab nunmehr neben dem protestantischen Gymnasium zu St. Marien eine Jesuitenschule zu St. Johann, die eifrig von den Söhnen des kleinen polnischen Adels besucht wurde.

Auch die katholische Propaganda in der Stadt regte sich, seit die Jesuiten, diese Ingenieure des Papiethums, dort lehren und predigen durften. Bis dahin waren Processionen an hohen Festtagen nur innerhalb des umfriedeten Johanniskirchhofs gestattet gewesen, jetzt aber wußten es die Jesuiten bald (1643) durchzusetzen, daß die Processionen sich auch über die beiden Märkte und die Straßen erstrecken durften. Der Reibereien zwischen den protestantischen und jesuitischen Studenten gab es natürlich von nun an vollauf. Die Jesuiten aber ihrerseits ruhten nicht, als bis sie auch die zweite Kirche für ihren Glauben erobert hatten. Die St. Jakobs-kirche in der Neustadt wurde durch Aufweisung falscher Schenkungsurkunden und geschickt angefertigter Pergamente den Protestanten durch das allzeit zu Gunsten der Jesuiten bereite königliche Dekret abgenommen und den Benedictinernonnen, eingeräumt. Die Protestanten waren jetzt also nur im Besitz zweier Kirchen, während die Katholiken durch den Eifer der Jesuiten die zwei größten und schönsten Kirchen der Stadt innehatten.

(Fortsetzung folgt.)

**Amerikanische „Baumeister.“**  
Ein amerikanisches Fachblatt theilt mit, daß auf den nordamerikanischen Eisenbahnen im vergangenen Jahre 38 Brücken unter Eisenbahnzügen eingestürzt sind, daß die Zahl der 1881 durch Einsturz von Brücken verunglückten Züge 44 und in den Jahren 1876 bis 1880 nicht weniger als 95 betragen. Angesichts dieser schrecken-erregenden Zahlen dürfen wir gewiß unserer Befriedigung über den Zustand der von unsern deutschen Baubeamten errichteten Brücken und die dadurch bewirkte große Sicherheit unseres Eisenbahnverkehrs Ausdruck geben.

**Eine afrikanische Eisenbahn.**  
Die ersten zwei Meilen jener Eisenbahn, welche den oberen Senegal mit dem Niger verbinden soll, wurde nach dem Berichte eines englischen Blattes am 19. Dezember vorigen Jahres unter großem Jubel der Neger eröffnet, welche schreiend hinter dem Zuge herliefen, bis Athemmangel sie zwang, still zu stehen. Dieses sonderbare Schauspiel eines von einer schreienden und gestikulirenden Menge gefolgten Eisenbahnzuges dauerte zum Ergötzen der europäischen Insassen des Zuges die ganze Strecke hindurch, denn die Athemlojen wurden sofort durch neue Zuzügler von allen Seiten ersetzt.

**Aufrichtig. Herr:** „Ist die Frau Baronin zu Hause?“ — **Josef:** „Zawohl, gehen Sie nur hinein!“ — **Herr:** „Wollen Sie mich denn nicht erst anmelden?“ — **Josef:** „O nein, wenn ich Sie erst anmelde, dann ist sie am End' nicht zu Hause.“ (Fl. Bl.)

**Das Armuthszeugniß. Aukuar:** Um eine Unterstützung zu einer Babelur-erlangen zu können, müssen Sie ein Zeugniß über ihre Bedürftigkeit beibringen. — **Frau:** Ja! Das kann ich wohl gleich hier schreiben.

Als ausgezeichnetes Mittel gegen den Schnupfen wird empfohlen, einige Tropfen Carbonsäure auf reines weißes Fliesspapier zu träufeln, dasselbe in einiger Entfernung über eine Flamme zu halten und die dadurch sich entwickelnden Dämpfe in die Nase zu ziehen.

**Neues Mittel gegen Brandwunden.** Von Dr. Schrady in New-York. Die Karbolpasta des Verfassers besteht nach der Pharm. Centralhalle aus

Gummi Arabicum	90 Theile,
Tragant	30 "
Carbolwasser (1:60)	500 "
Melasse	60 "

Die Paste wird mit einem Pinsel aufgetragen und in kürzeren Zwischenräumen erneuert. — E. u. E. —

**Auflösung des Räthfels in Nr. 47.**  
Kunde.

**Bestellungen auf den Enztthaler**  
können täglich bei allen Postämtern gemacht werden.

